

## Open Science – Thema der DINI-Jahrestagung

**Göttingen.** Die Jahrestagung der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) findet unter dem Motto »Open Science – Digitaler Wandel in Forschung und Lehre« vom 6. bis 7. November in Bielefeld statt und widmet sich den Herausforderungen und Chancen von Open Science. Die Referentinnen und Referenten der Tagung (von der Association of European Research Libraries – LIBER, Deutsche Forschungsgemeinschaft – DFG und European Commission) werden sich in Vorträgen und Diskussionen unter anderem mit folgenden Themen befassen: Entwicklung der European Open Science Cloud (EOSC), Realisierung der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), DEAL – bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage. Programm und Anmeldung unter: <https://dini.de/veranstaltungen/jahrestagungen/2018/>

## Niedersächsischer Bibliothekstag: Digitale Bildung in sozialen Räumen

**Hannover.** »Bibliothek neu denken – Digitale Bildung in sozialen Räumen«, das ist der Titel für den Niedersächsischen Bibliothekstag 2018, der am 26. November in Hannover in den Räumen der vgh-Versicherung stattfinden wird. Der Bekanntgabe des diesjährigen Preisträgers des Niedersächsischen Bibliothekspreises der vgh-Stiftung folgt der Impulsvortrag von Harald Pilzer mit dem Titel »Digitale Chancen nutzen!«. Anschließend diskutieren Mitglieder der Fraktionen des niedersächsischen Landtags das Thema »Datenagentur – Gedächtniseinrichtung – Gemeindezentrum. Welche Bibliotheken braucht Niedersachsen in der digitalen Transformation«. Nach der Mittagspause wird Sander von Kempfen einen englischsprachigen Einblick in die digitalen Entwicklungen der Niederlande geben, die Themen Leseförderung mit Minecraft, Bilderbuch-Apps, Actionbound-Führungen und Makerspace in der Stadtbibliothek werden als Workshop angeboten.

## Erfolgreiche Evaluierung

**Karlsruhe.** Mit einer positiven Stellungnahme hat der Senat der Leibniz-Gemeinschaft die turnusgemäße Evaluierung von FIZ Karlsruhe im Juli abgeschlossen. Das teilte das Leibniz-Institut in einer Pressemitteilung mit. Ein großes Zukunftspotenzial wird den strategischen Planungen zugebilligt. Ausdrücklich begrüßt werden der Ausbau der Forschung, der Paradigmenwechsel hin zu mehr Open-Access- und Open-Source-Produkten ebenso wie die inhaltliche Erweiterung in Richtung Geisteswissenschaften mit dem Themenkomplex des kulturellen Erbes. Das FIZ Karlsruhe wurde im November 2017 im Auftrag von Bund und Ländern gemäß dem anerkannten Verfahren des Senats der

Leibniz-Gemeinschaft von einer internationalen Bewertungsgruppe begutachtet. Im Anschluss daran hat diese einen detaillierten Bericht mit Beurteilungen und Empfehlungen erarbeitet, dem sich nun der Leibniz-Senat in allen Punkten angeschlossen hat.

## Online-Plattform für Open-Science-Diskurs

**Kiel/Hamburg.** Der Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 startet die Online-Plattform »Generation R«. Sie soll ein Treffpunkt sein für die neue Generation Forschender, die die Zukunft eines offenen Wissenschaftssystems im digitalen Zeitalter gestalten will. Der digitale Wandel des Wissenschaftssystems hat

## Badische Landesbibliothek erhält Schenkung einer wertvollen Faksimile-Sammlung

**Die Badische Landesbibliothek (BLB) hat eine nach eigenen Angaben hochkarätige Faksimile-Sammlung als Schenkung von Sabine Gesenius erhalten. Gesenius war von Ende der 1960er-Jahre bis zu ihrer Pensionierung als Kinderärztin in Mannheim tätig und lebt heute in Berlin.**



Einband des Evangeliums von Lindisfarne. Foto: Badische Landesbibliothek

Die über viele Jahre hinweg zusammengetragene Sammlung umfasst 20 Objekte, jeweils mit w i s s e n s c h a f t l i c h e n K o m m e n t a r b ä n d e n und Beilagen. Enthalten sind vor allem Faksimiles mittelalterlicher Gebet- und Stundenbücher. Etwas ganz Besonders ist das mit Gold auf purpurgetränktes Pergament geschriebene Durazzo-Stundenbuch aus dem 16. Jahrhundert. Auch kostbare Faksimiles von Bibelhandschriften und Bibeln mit Nachbildungen

kunsthistorisch herausragender Einbände des Mittelalters wie zum Beispiel das Evangelium von Lindisfarne aus dem 8. Jahrhundert mit der ältesten Übersetzung des Evangeliums ins Englische sind in der Sammlung vertreten. Edelsteine und vergoldete Silberbeschläge dieser Faksimiles sind echt.

Bibliotheken hätten immer mit Neid auf Privatsammler geschaut, die sich solche Kostbarkeiten leisten konnten, heißt es seitens der BLB weiter. Aber Faksimiles besaßen auch einen hohen Wert für die Handschriftenforschung an Bibliotheken, denn sie ermöglichten den Vergleich mit wichtigen Referenzobjekten weltweit. Deshalb hat auch die BLB über Jahrzehnte hinweg eine eigene Sammlung von Faksimiles aufgebaut. Heute sorgt die Digitalisierung dafür, dass die originalen Schätze für jedermann im Internet sichtbar sind und der Forschung überall auf der Welt zur Verfügung stehen – auch die BLB hat mittlerweile weit mehr als die Hälfte ihrer mittelalterlichen Handschriften digital ins Netz gestellt.

red